Die Senatorin für Kinder und Bildung

Thomas Jablonski
361-12528

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Torsten Kaal
361-2383

Bremen, 06.04.2017

Vorlage Nr. G 77/19

für die Sitzung der städtischen Deputation für Kinder und Bildung am 06.04.2017

Bericht der Verwaltung

für die Sitzung der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (S)

am 06. April 2017

Bericht zum Sofortprogramm Mobilbau für Kindertageseinrichtungen

A. Problem

Die Abgeordneten Sandra Ahrens und Silvia Neumeyer, Fraktion der CDU, bitten im Rahmen einer gemeinsamen Sondersitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft sowie der Deputation für Kinder und Bildung um einen Bericht über die angeblich fehlenden 200 Plätze im Kita-Bereich und die hierfür mutmaßlich ursächlichen Mängel im Baugenehmigungsverfahren. Dieser solle insbesondere darüber Aufschluss geben,

- welche geplanten Containerstandorte aus dem Sofortprogramm Mobil-Bau nicht zum kommenden Kita-Jahr fertiggestellt werden können und wie viele Plätze somit fehlen werden,
- wo die Ursachen für diesen neuerlichen Platzmangel liegen,
- wie viele Eltern bereits eine Zusage für einen Kita-Platz bekommen haben, die nun zurückgenommen werden muss und
- welche kurzfristigen Maßnahmen von den beiden Senatsressorts nun ergriffen werden, um noch möglichst viele Kita-Plätze realisieren zu können.

B. Lösung

Die Berichtsbitte nimmt Bezug auf die Berichterstattung bei Radio Bremen vom 03.04.2017. Darin hieß es, an mindestens fünf Standorten seien die Baugenehmigungen für die geplanten Container ins Stocken geraten. Der Bauträger gehe davon aus, dass diese Container deshalb erst gut zwei Monate später bezugsfertig sein werden. Dies betreffe zwischen 100 und 200 Plätze. Betroffen seien zum Beispiel die Container-Standorte auf dem Gelände der Grundschule Grolland in Huchting sowie der Standort auf dem Schulgelände Helsinkistraße in Burgdamm.

Die Befassung in der Deputation für Kinder und Bildung am 29.03.2017 erfolgte unter Rückgriff auf jene Vorlage, die im Unterausschuss frühkindliche Bildung am 01.03.2017 behandelt wurde. In seiner mündlichen Berichterstattung in der Deputationssitzung wies Herr Staatsrat Pietrzok darauf hin, dass der Bericht insofern nicht den aktuellen Sachstand wiedergebe und dass es in der III. Charge der Mobilbauten zu Verzögerungen komme. Diese Verzögerungen sind durch konkrete Problemstellungen der einzelnen Baumaßnahmen bedingt. An vier Standorten sind diese Probleme wesentlich darauf zurückzuführen, dass im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu bewerten war, ob und wie sowohl ein Vorlauf in einem SoProMob als auch ein Neubau auf den gleichen Grundstücken realisiert werden kann.

Bei den betreffenden Standorten handelt es sich um die Mobilbauten auf den Geländen

- „Zwischen Dorpen“,
- Schule Grolland,
- Bezirkssportanlage Süd/Jokes
- Oberschule Helsinkistraße
- Schule Theodor-Billroth-Straße sowie
- KuFZ Friedrich-Karl-Straße (neuer Standort auf dem Außengelände des KuFZ Betty Gleim)

  mit insgesamt 18 Gruppen.

Standort „Zwischen Dorpen“: Bei dem Standort handelt es sich um eine Vorhaltfläche für den Bau einer Kita. Am Standort soll der SoProMob mit insgesamt 4 Gruppen als Vorlauf für einen am gleichen Standort zu errichtenden Neubau entstehen. Im Prozess der Planung stellte sich auf Grund von geplanten Straßenbauarbeiten im II. Quartal die Zuwegung zum Grundstück als schwierig heraus. Mittlerweile ist gelungen, eine Verschiebung der Bauarbeiten zu vereinbaren. Weitere Verzögerungen können auftreten, weil auf dem Grundstück eventuell archäologische Funde vermutet werden.

Standort „Schule Grolland“: Am Standort ist ein 2-gruppiger Mobilbau, der Ersatz- und Erweiterungsbau für die Kita Grolland und eine Ausweitung des Schulbetriebes für eine Klasse im Mobilbau geplant. Es muss also eine Planung entwickelt werden, die allen drei Funktionen in notwendigem

Umfang entsprechen kann. Weiter ist das Grundstück Lärmbelästigungen ausgesetzt. Bei der Planung muss eine unterirdisch verlegte Gasleitung berücksichtigt werden, die nicht überbaut werden darf.

Standort „Bezirkssportanlage Süd / Jokes“: Die Fläche eines ungenutzten Sportplatzes soll zukünftig drei Nutzergruppen zur Verfügung stehen: der Zirkusschule „Jokes“, einem viergruppigen SoProMob und einer Ausweitung des Schulbetriebes von ein bis zwei Klassen der Grundschule Buntentorsteinweg. In der Planung mussten die sehr unterschiedlichen Bedarfe der drei Nutzer in Einklang gebracht werden. Die Fläche ist nur eingeschränkt in der Zuwegung für Baufahrzeuge bzw. nur eingeschränkt mit Versorgungsleitungen erschlossen. Die Versorgung mit Strom ist neu in Mitnutzung der Anschlüsse aus der benachbarten Wilhelm-Kaisen-Oberschule herzustellen.

Standort Helsinkistraße: Ursprünglich waren der Vorlauf in SoProMobs und ein Neubau auf gleichem Grundstück geplant. Die Bewertung der dafür ursprünglich geplanten Fläche im Rahmen einer Machbarkeitsstudie durch IB hat ergeben, dass die Fläche für beide Funktionen nicht groß genug ist. Für beide Funktionen ist eine benachbarte Fläche nun ausgemacht worden, was aber letztendlich eine Verzögerung der Umsetzung für den viergruppigen SoProMob nach sich zieht.

Standort Theodor-Billroth-Straße: Für einen viergruppigen SoProMob und einen nachfolgenden Neubau ist ursprünglich eine nicht genutzte Fläche neben dem FunPark Obervieland einer Machbarkeitsstudie unterzogen worden. Diese Fläche hat sich in der Erschließung als sehr schwierig erwiesen, sodass als alternative Fläche die der Schule Theodor-Billroth-Straße bewertet wurde. Diese Fläche wird jetzt entsprechend der ursprünglichen Absicht in der Doppelfunktion als Standort für einen viergruppigen SoProMob und einen Neubau entwickelt. In der weiteren Entwicklung des Standortes kommt als Schwierigkeit eine unterirdische Gasleitung hinzu, die nicht überbaut werden kann.

Standort KuFZ Friedrich-Karl-Straße (Außengelände des KuFZ Betty-Gleim): Die Herrichtung der Flächen des neuen Hulsberg-Quartiers startet Ende 2018. Deshalb muss der bestehende Mobilbau der Kita Friedrich-Karl-Straße abgebaut werden. Das Angebot und die Betreuung der aufgenommenen Kinder werden ohne zeitliche Unterbrechung ab März 2018 in Mobilbauten auf dem Gelände des KuFZ Betty-Gleim fortgesetzt. Derzeit ist nur noch nicht abschließend entschieden, ob ein benachbarter öffentlicher Spielplatz als Außengelände des umgezogenen KuFZ Friedrich-Karl-Straße genutzt werden soll. Gleichwohl wäre das Außengelände des KuFZ Betty-Gleim auch groß genug, um auch Außengelände für die Kinder des umgezogenen KuFZ Friedrich-Karl-Straße zu sein.

Nach Angaben von Immobilien Bremen und Absprache mit der Senatorin für Kinder und Bildung werden die Projekte ihren Betrieb voraussichtlich etwa acht bis zehn Wochen nach Beginn des Kitajahres aufnehmen. Deswegen wurden für die Einrichtungen dieser sogenannten III. Charge im Gegensatz zu den anderen 21 Mobilbau-Standorten bis jetzt keine Elternbescheide verschickt.

Beim Standort KuFZ Betty-Gleim-Haus kann der Mobilbau-Betrieb frühestens zum März 2018 aufgenommen werden. Hierbei handelt es sich jedoch um eine vorübergehende Alternativlösung für den bestehenden Mobilbaustandort auf dem Gelände des Klinikums Bremen Mitte, der jedoch bis zur Aufnahme am Standort KuFZ Betty-Gleim-Haus in Betrieb ist, so dass die Betreuung der Kinder durchgehend gewährleistet werden kann.

Es trifft nicht zu, dass Verzögerungen bei der Bearbeitung von Bauanträgen bzw. bei der Erteilung von Baugenehmigungen ursächlich sind. In einem Einzelfall wird die Baugenehmigung erst im Laufe dieser Woche erteilt, weil die vor Antragstellung zu erfüllenden Bedingungen nur mit Verzögerung geschaffen werden konnten. Insbesondere um im Rahmen des Sofortprogramms Mobilbau kurzfristig eine Vielzahl von Kita-Plätzen schaffen zu können, wurde von der Senatorin für Kinder und Bildung, dem Senator für Umwelt Bau und Verkehr sowie der Senatorin für Finanzen gemeinsam ein Verfahren etabliert, das zu schnellen Arbeitsabläufen und Genehmigungsverfahren führt. Die konstruktive und umgehende Bearbeitung der Anträge durch die Beiräte sowie andere beteiligte Stellen war wesentliche Voraussetzung für die verkürzte Durchführung der Verfahren. So konnten äußerst kurzfristig rund 150 Flächen gesichtet und geeignete Kita-Standorte gefunden werden. Einige für Neu-, andere für die Mobilbauten. Die drei Ressorts arbeiten eng und gut zusammen, um einen reibungslosen Ablauf der Mobilbaubeschaffung und -aufstellung für die zusätzlichen Kita-Gruppen zu gewährleisten. Bezogen auf die Baugenehmigungen ist es gelungen, die Genehmigungszeit für Mobilbau-Kitas auf jeweils vier Wochen zu reduzieren.

Die Planungen und Ausführungsarbeiten an den Standorten werden mit Nachdruck weiter vorangetrieben, um den Betrieb möglichst frühzeitig im Kindergartenjahr 2017/2018 aufnehmen zu können.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung

Mit dieser Berichterstattung sind keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden. Die Kindertagesbetreuung wendet sich grundsätzlich an Jungen und Mädchen gleichermaßen. Unter der Maßgabe der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind Frauen häufiger betroffen als Männer.

D. Beschluss

1.) Die städtische Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2.) Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft nimmt den Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

gez.

Pietrzok

Staatsrat